

Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Offen & Schaal, Herausgeber,
129 südliche 10. Straße.

Printed at the Post Office at Lincoln,
Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger“ erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet \$2.00 für ein Jahr. Nach Deutschland kostet dieses Blatt \$3.00 und wird halb-jährlich wöchentlich expediert.

Das Abonnement wird im Voraus bezahlt und beträgt 10 Cents per Annum.

Donnerstag, den 20. Februar 1896

Der „Nebraska Staats-Anzeiger“ ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche 12 Seiten.

Abgelegenen Lesern. Unser „Sonntags-Blatt“ darf den besten deutschen Sonntags-Lektüren des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Deutschland's großes Jubel-Jahr.

XXV.

Die französische Nordarmee hatte sich in 14 Stellungen in und um Arras und Lille inzwischen wieder gefestigt und beträchtlich verhärtet.

General Faidherbe, ihr Befehlshaber, war auch ein Mann der That. Er brach mit den 3 Divisionen des 22. Corps und dem neugebildeten 23. Corps, seiner in dem Augenblicke folgende, in die Gesamtsstärke von 80,000 Streitkräften mit 60 Geschützen, von Lille südwärts auf.

Bei seinem Wiedereintritte verfolgte er einen doppelten Zweck. Er wollte wiederum ein Stoß auf den deutschen Grenzschutz von Paris verjagen und vorwärts drängen, während seine durch Faidherbe's Vorgesetzten in Manteuffel's rechter Seite dieser veranlaßt worden, von einem allfälligen Unternehmen gegen das wichtige und reiche Lothar, dem Hauptaufsichtsamt des von England und Amerika maßgebend bezogenen Kriegsmaterials, abzuweichen.

Faidherbe schickte eine Division auf St. Quentin zu. Sie machte über Namur, wo sie eine deutsche Eisenbahn-Compagnie übernahm, und 200 Gefangene machte. Er selbst zog, weil er vernahm, daß Manteuffel von Rouen her in eiligem Anmarsch gegen ihn sei, am 21. Dezember sein übriges Heer an der Delle zusammen.

Manteuffel zog den ihm weitüberlegensten Feinde (er hatte 200,000 Mann, während die Franzosen 59,000 Soldaten) mutig entgegen, den General Balthasar mit dem ersten Corps in Rouen zurücklassend, mit der Weisung, gleichfalls Duelle und die Befreiung von Dore in Schach zu halten.

Bei Manteuffel's Rückzug, verhoffte sich die deutsche Feldherrn Gemüths über die Stellung der Franzosen, deren Centrum bei Mont-Notre-Dame, Quercy und Frezenoy stand und deren rechter Flügel sich auf Beaumont stützte, während der linke Doucoux zum Rückhalte hatte. Diese ganze Stellung auf einem Hügelgelände, am linken Ufer der Halle, war noch fänlich befestigt und versichert.

Trotzdem und trotz der feindlichen Uebermacht that Manteuffel entschlossen den Angriff und die Schlacht an der Delle hatte denjenigen Ausgang wie die von Antens, brachte aber freilich den deutschen Siegern auch nicht viel weniger große Verluste.

Die Franzosen mühten dem Ungehämten und der Ausdauer ihrer Angreifer weichen, eine ihrer Stellungen nach der anderen verlassend und am folgenden Tage den Rückzug antretend.

Die Deutschen hülfen in der Schlacht an der Delle an Toten und Verwundeten 80 Offiziere und 224 Soldaten ein. Die Franzosen hatten 141 Tote und 903 Verwundete, 1100 verloren sie an Gefangenen und Bergpredigten.

Manteuffel machte sich dann daran, die kleine, ihrer Lage wegen aber wichtige Stellung Veronne zu besetzen, welche denn auch nach siebenzigtägiger Belagerung in seine Hände fiel.

Der General wurde kurz darauf von seinem Posten abberufen, um einen neuerdings ständiger gegen die neugebildete Armee Bourbaki zu führen. Sein Nachfolger wurde der General Oden.

Diesem war es dann beschieden, Faidherbe's Kräfte vollständig zu verdrängen, und zwar in der Schlacht bei St. Quentin, bei der zweiten Schlacht, welche die alten Wallen Sommebriva, die Römische Aquila von Sommebriva nannten, und die ihnen jeglichen Rames nach dem Wärtiger Dumintus erhielt.

Am 17. Januar 1871 besetzte die französische Nordarmee die Stadt und am 19. kam es zur Entscheidungsschlacht. Dieser Schlacht fanden die französischen 22. und 23. Corps das achte und zehnte der ersten Corps und der dritten Cavaleriedivision, sowie die sächsische Kavaleriedivision, das sächsische Jägerbataillon No. 12 und die sächsische zweite reitende Batterie (zusammen etwa 30,000 Mann) gegenüber.

Gegen hatte am Abend des 18. Januar seine Armee halbkreiszförmig im Süden und Westen von Saint Quentin und zwar auf einer Front von zwei deutschen Meilen concentrirt.

Die Schlacht drehte sich wesentlich um den Berg der Dörfer Jazy, Querpis, Neuville, St. Armand und Gaudy, die von den Franzosen besetzt waren. Nach mehrwöchigen Kampfe wurden sie genommen, beide Flügel Faidherbe's umgangen und dadurch die französische Linie zurückgedrängt. Ein Vorstoß wurde abgelehnt und um vier Uhr befanden sich die französischen Truppen überall auf dem Rückzuge, der um 7 Uhr Abends in eiliger Flucht auf Cambrai und Guise ersarrte.

Die Folge des Sieges war die völlige Auflösung der französischen Nordarmee. Diese verlor 3000 Tote und Verwundete, 10,000 Gefangene und 6 Geschütze; der deutsche Verlust betrug 24 Offiziere und 3000 Mann.

Ueberzeugungsmuth.

Da die amerikanischen Vorkämpfer größtentheils überhaupt keine Ueberzeugung haben, so kann man eigentlich nicht verlangen, daß sie den Muth ihrer Ueberzeugung haben sollen. Ihnen kommt es vor allen Dingen darauf an, daß sie gewählt werden, und um dieses Ziel ihres Ehrgeizes zu erreichen, müssen sie die „Stimmung“ der Wähler natürlich Rechnung tragen. Der Abgeordnete Hall von Missouri hat aber diese „Unterwerfung unter den Volkswillen“ für eine Freibeit erklärt und den übrigen Volkstheoretikern eine schöne Standrede gehalten. Er erzählte, daß er sich durch eifriges Studium von der Schädlichkeit der Silbergeld-Verheerungen überzeugt habe und es fortan für seine Pflicht halte, dieselben zu bekämpfen, obwohl die große Mehrzahl seiner Wähler noch immer an den Silberhändler gläubig ist. „Das größte Verbrechen“, rief er aus, „der Mensch, unter dem unsere Einrichtungen zu versinken drohen, ist die Freibeit unserer Volkstheoretiker, der Männer, die nicht den Muth und die Mannhaftigkeit besitzen, vor das Volk hinzutreten und es ihm offen zu sagen, wenn es wirtschaftlichen Verthümern halbt.“ Dieser allgemeinen Anklage fügte Hall die Behauptung hinzu, er wolle bestimmen, daß nicht weniger als 8 Bundesdeputirten im vertraulichen Gespräch die dieselben Lehren verkünden hätten, denen sie im Senate ihre Unterstützung liehen.

Kun ist der Freimuth Hall's gewiß sehr lobenswerth, aber wenn er als Silbermann gewählt worden ist und seitdem seine Meinung geändert hat, so sollte er von Rechtswegen sein Mandat niederlegen. Nachdem dies geschehen ist, kann er ja seinen Wählern die Gründe seiner Ueberzeugung auseinandersetzen und sie ermahnen, ihn wiederum in das Abgeordnetenthaus zu schicken. Statt dessen will er anscheinend auf seinem Sitze verbleiben, bis seine Zeit abgelaufen ist und sich erst dann dem Urtheile seiner „Konservativen“ stellen. Dieses läßt sich halten an einem Amte beruht die scharfe Rede Hall's über die Freibeit.

Er würde viel größeren Eindruck machen, wenn er seiner Ueberzeugung auch ein Opfer brächte und auf eine Stellung verzichtete, auf die er keinen Anspruch mehr hat.

Ein Volkstheoretiker kann sich nicht berücken die Hände binden lassen, daß er selbstständig überhaupt nicht mehr handeln kann, aber in Bezug auf die letzten Tagesfragen muß er sich nicht eines Sinnes mit seinen Wählern sein. „Es ist Bürger, welche glauben, für einen Freibeiter gestimmt zu haben, halten sich mit Recht für betrogen und verrathen, wenn ihr Abgeordneter sich als ein Hochzähler entpuppt. Wollte ein protestantischer Geistlicher, der sich zum Katholizismus bekehrt hat, trotzdem auf seiner Kanzel bleiben, so würde er wahrscheinlich mit Gewalt abgesetzt werden. Die Stimmgäber haben nun allerdings nicht die gesetzliche Macht, einen Mann, den sie auf zwei Jahre gewählt haben, wegen einer bloßen Meinungsänderung schon vorher abberufen, aber wenn Jemand von seinem sittlichen Rechte redet und über die sittliche Freibeit anderer Leute berichtet, sollte er von selbst seine Stelle niederlegen, für die er sich nicht mehr eignet.“

In der Sache selbst hat Hall freilich recht. Die Politiker schneiden jedoch verächtlichen Laune des sogenannten Volkes und vertreten Alles, was von ihnen verlangt wird. Sie hüpfen heute eine unangehörige Anhänglichkeit an die Prohibition, raschen Vorgesetzten mit dem Säbel und reden übermorgen für anderes Geld. Was sie wirklich von den politischen Redenarrbritten halten, erfährt man erst dann, wenn die Rede wieder wechselt. „Wir lassen und vom Strame treiben“, sagte kürzlich der Senator Price, als er gerade fragte wurde, was der Senat thun werde. Die Abgeordneten vollends sind für ihrer Aufgabe so wenig besorgt, daß sie sich als Beschlüssen und Anspruchsgewanten gebrauchen lassen, Sämereien vertheilen u. s. w. allerlei Botendienste verrichten. Wenn es das Kennzeichen der Staatsmänner ist, daß sie dem Volke vorangehen und ihm Führer und Lehrer sind, so giebt es in den Ver. Staaten von Amerika keine drei Staatsmänner mehr.

Freie Willen.

Schickte Cure Wörte an N. E. Vadon & Co., Chicago, und bekommt eine Brochüre (nicht von Dr. Rinas) von Uebeserungen in der Heilung von Vertreibung und Komplik. Für Malacia und Ueberleiden oben ist es als ungenügend erwiesen.

Man wird garantiert drei von allen Substanzen zu sein und werthvoll. Sie schwächen nicht, sondern heilen den Magen und Zwölffingerdarm und festhalten das System. Regulare Schachteln 25 Cent. Verkauf von J. H. Harley's Apotheke.

Traurig, aber wahr.

Es sind schon viele Klagen über die Zunahme der Verbrechen und die Unzulänglichkeit unseres Gerichtswesens laut geworden — kürzlich erst von einem Chicagoer Richter — aber kaum je zuvor ist mit so düsteren Farben gemalt worden, wie in dem Bilde, das in der ersten Februarwoche der Bundesgerichtsrichter Parker von Fort Smith, Ark., entwarf.

Richter Parker erklärte in einer Ansprache an die Geschworenen und in einem offenen Briefe an den Generalanwalt Harmon, daß die Zustände in seinem Bezirke (Welt-Arkanjas) dazu angethan seien, die Welt in Staunen und Schrecken zu versetzen. „Die Zahl der Verbrechen, die dort im Laufe der letzten fünf Jahre erwirkt wurden, ist schätzungsweise so groß gewesen wie die Kapitul der Arme, die Washington Uebervoll sagt, als er sie vorabhielt, und die Zahl der Todtschläge, die sich im letzten Jahre ereigneten, ist größer gewesen, als die Kopfzahl der Bundesarmee beim Ausbruch des Bürgerkrieges war.“

Diese Zunahme der Verbrechen ist nach Ansicht des Richters Parker direkt auf die Art der Behandlung, die den Mordern zugeteilt wird, zurückzuführen. Uebertreibungen sind die Folge der Unzulänglichkeit der Gerichte.

Ueber das Vorgehen sagt der Richter: „Von allen Mordthaten ist der Lynchmord der schrecklichste und verabschämungswürdigste. Er wird nicht vollbracht, damit Gerechtigkeit geschehe, sondern um Rache zu üben. In oft erbeut der wirkliche Verbrecher den Tod nach dem Richter Lynch, und die Präsenz, aufgeregt und wütend, ob der Schändlichkeit des Verbrechens, folgt ihm und hängt oder verbrennt ein unschuldiggedrucker. Nur ein strenges und gerechtes Gerichtswesen kann dem Lynchwesen entgegen arbeiten.“

Wichtig ist die Finanz- u. Zollfrage ist die Lösung der Frage, ob und wie wir den Bürgern den gebührenden Schutz für ihr Leben gewährleisten können. Das Vok sollte von den Gerichten verlangt, daß sie alle Kräfte und Maßnahmen zu Gunsten der Verbrecher stellen lassen. Das ist das schmerzhafteste Uebel, das am Leben und am Markt unserer Nation leidet. Der Mörder geht im Lande umher und ist im Stande, dem Geichte Hohn zu bieten, insofern das Schwerk, den ihm die Verurteilungsgewichte geben. Das Appellationsrecht trägt hauptsächlich, um die Arbeit der Verurtheilten zu nichte zu machen und dem Verbrecher die Freiheit zu geben.“

Der etwas phrasenhafte Sprache entwidet, läuft das Verlangen nach mehr Basker, der seit 20 Jahren jenem Bundesgerichts-Gericht vorsteht, auf die Abschaffung des Berufungsrechtes an höhere Gerichte in Kriminalfällen und dafür die Einleitung einer Begnadigungsbeförderung hinan, welche auf Berufung nach Einmüthe in die Prozessakten entgegen zu sein, oder als gefällige Urtheile gericht ist oder nicht; er will also denselben, was Richter Bremer unlängst in freier Ansprache an die Michigan Bar Association empfohlen hat.

In jenem offenen Brief an den Generalanwalt Harmon schreibt Richter Parker außerdem, er würde sich frei von jeder böswilligen Absicht und habe die höchste Achtung vor dem Amte des Generalanwalts und Herrn Harmon persönlich, er schreibe nur, weil er es für seine Pflicht erachte, den Generalanwalt darauf aufmerksam zu machen, daß das Vorgehen seines Generaloberretters (des Solicitor-General), wenn auch ohne dessen Absicht, den Verbrecher die Ehre geben und die moralischen Kräfte seiner Regierung zu schwächen, so daß die Mordthaten und Verurtheilung unschuldigen menschlichen Lebens häufiger werden. „Er beschuldigt den „Solicitor-General“, „noch nie dagewesenen und durchaus ungerechtfertigter“ Entscheidungen abzugeben zu haben in den schmerzhaftesten und gemeinsten Modellen, wodurch die Prozesse hantieren, in denen auch der einmüthigen öffentlichen Meinung in's Gesicht geschlagen wurde. Er führt die verwerflichen Fälle einzeln auf und schließt mit der Warnung, daß es unmöglich sein würde, das Leben der friedlichen Bürger zu schützen, wenn nicht Aenderung geschaffen wird.“

Was nun, wie es fast hundertmal, diesen fast mangelhaften Ergüssen des Richters ein gut Theil persönlicher Gerechtigkeit über die Umfassung seiner Urtheile zu Grunde liegen, jedenfalls entspricht die Darstellung im großen Ganzen den wirklichen Zuständen, und es ist höchste Zeit, daß Aenderung geschaffen werde. Wir sind glücklich zu sein gekommen, daß eine Verurteilung eines wohlhabenden oder sonstwie einflussreichen Mörders als eine ganz besondere Großthat hingehandelt wird. Die Verurteilung Dr. Dartsch's in Missouri erregte Aufmerksamkeit, nicht wegen der Schwerkheit seines Verbrechens oder wegen der Unmöglichkeit des Prozesses, sondern, weil es bekannt war, daß Dartsch reiches Mittel zur Verfügung hat. Und trotzdem: „Die dieser Tage in Sing Sing erfolgte Hinrichtung eines Menschen, der mit kaltem Blute einen poltischen Vordenker hatte, wurde im ganzen Lande als eine große Entregung empfunden, weil der Mann „Einfuß hatte.“ Hunderte, Tausende Menschen laufen daher herum, trotzdem sie Verbrechen oder andere schwere Verbrechen begangen haben. Da muß man solche Stimmen, wie die Richter Parker's, mitkommen lassen, sie klingen höchst unbedeutend, wenn von andern Bürgern, aber sie werden gehört. Weniger laute und tiefere Stimme kommt nicht zur Geltung in dem lauten Lärmsturm unseres republikanischen Treibens.“

Freie Willen.

Schickte Cure Wörte an N. E. Vadon & Co., Chicago, und bekommt eine Brochüre (nicht von Dr. Rinas) von Uebeserungen in der Heilung von Vertreibung und Komplik. Für Malacia und Ueberleiden oben ist es als ungenügend erwiesen.

Man wird garantiert drei von allen Substanzen zu sein und werthvoll. Sie schwächen nicht, sondern heilen den Magen und Zwölffingerdarm und festhalten das System. Regulare Schachteln 25 Cent. Verkauf von J. H. Harley's Apotheke.

Verhältniß der Logenmitglieder zur Loge.

Eine für Mitglieder von Logen und Ähnlichen zum Zweck gegenseitiger Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen gegründeten Vereinigungen wichtige Entscheidung ist kürzlich von dem Obergerichte des Staates Californien abgegeben worden. Ein Mitglied einer Odd Fellow Loge, das sich krank gemeldet hatte, den aber die Krankenunterstützung verweigert worden war, suchte, was das sein Recht war, um die Ergänzung eines Untersuchungs-Komitees nach, damit dasselbe über sein Unterhaltungs-geld entscheidend. Der Antrag wurde bewilligt und ein Komitee ernannt; da dem Mann aber die Zusammenfügung desselben nicht gefiel, weigerte er sich, noch dem Ausschuss zu erscheinen, und er weigerte sich auch, sich vor der Loge selbst einzufinden, und wegen der Anklage, gegen die Regeln der Vereinigung verstoßen zu haben, zu verantworten. Daraufhin wurde er aus dem Logenverband ausgeschlossen.

Kun wendete sich der Ausgetretene an die Gerichte, und in unterer Instanz wurde ihm auch ein „Mandamus“ Bescheid bewilligt, der seine Wiedererziehung als Mitglied der Loge anordnete. Hiergegen legte die Loge Berufung ein, und nun wurde die Entscheidung des unteren Gerichtshofes umgekehrt. In der Begründung dieses Urtheils sagt das Obergericht des Staates: Für das Ver-

hältniß zwischen denartigen, brüderlichen (fraternal) Vereinigungen ist einzig und allein der Vertrag maßgebend, den das Mitglied eingeht, wenn es der Loge beitritt und seine Mitgliedschaft und Regeln anerkennt und annimmt. Wenn das Mitglied dadurch auf irgend welche gesetzlichen Rechte verzichtet, — wie z. B. auf das Recht der Berufung gegen die Bestimmungen der Loge — so dürfen ihm die Gerichte nicht die Ablehnung von seinen eigenen, freiwillig eingegangenen Contract gewähren, sondern er muß sich der Möglichkeit bedienen, welche die Gesetze und Regeln der Vereinigung ihm gewähren.

Nur wenn ein Mitglied ohne Erfolg alle die Mittel zu seinem Recht zu nehmen oder das ihm gehörende Recht wieder gut zu machen, erschöpft, welche ihm die Gesetze der Vereinigung an die Hand geben, nur dann darf es an die Gerichte gehen. Das heißt also, die Gerichte werden sich nicht fragen, was denn befohlen, wenn ein Mitglied sich in jeder Weise den Bestimmungen gefügt und alle ihm von diesen an die Hand gegebenen Mittel erschöpft hat und sein Recht nicht bekommen konnte, also nur dann, wenn die Loge contractmäßig geworden ist. Im vorliegenden Falle befand das Mitglied den Contract, da es sich dem von der Loge statutenmäßig ernannten Untersuchungs-Komitee und dann der Loge selbst nicht stellen wollte. Rechtliche Entscheidungen sind von den höchsten Gerichtshöfen verschiedener Staaten schon wiederholt abgegeben worden und man darf den darin zum Ausdruck gebrachten Grundsatze als überall maßgebend ansehen. Bei der großen Entfremdung der Logenmitglieder mag es gut sein, von Zeit zu Zeit darauf hinzuweisen, daß das Verhältniß des einzelnen Mitgliedes an Contractverhältniß ist, und daß immer die Partei verliert, welche zu erst den eingegangenen Contract bricht.

Freie Willen.

Schickte Cure Wörte an N. E. Vadon & Co., Chicago, und bekommt eine Brochüre (nicht von Dr. Rinas) von Uebeserungen in der Heilung von Vertreibung und Komplik. Für Malacia und Ueberleiden oben ist es als ungenügend erwiesen.

Man wird garantiert drei von allen Substanzen zu sein und werthvoll. Sie schwächen nicht, sondern heilen den Magen und Zwölffingerdarm und festhalten das System. Regulare Schachteln 25 Cent. Verkauf von J. H. Harley's Apotheke.

Beachtmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Den werthen Kunden der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, das wir unter großartiger Lager in Spiegelglas (Plate Glass) Fancy Glass, flormin Glass, Glass für Schaulinien, sowie allen Sorten Spiegel- und Fenstergläser, Farben, Oelen, Pinsel u. w., nach der 13. und D Straße verlegt haben. Unserer Freunde und Gönner bitten wir, uns mit dem uns bis dato entgegengebrachten Vertrauen auch in Zukunft beehren zu wollen. Angelegentlich bemerken wir, daß wir die oben angeführten Artikel zu niedrigeren Preisen abgeben können, als irgend ein anderes Geschäft in Lincoln. Der Gehung wird es sich angelegen sein lassen, da er der deutsche Sprache vollkommen mächtig ist, die Deutschen in coulanter Weise zu bedienen.

Beachtmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Verlangt!

Häufigswanig arbeitende Deutsche und Bohmen, um sich im westlichen Theile von Nebraska auf dem östlichen Lande berzuweisen. Auf unsere Farmen befinden sich gute Gebäude, unter Cultur und sind dieselben nur zwei Meilen von einer Stadt belegen. Die Preise sind für die nächsten 30 Tage, \$8 bis \$12 per Ader, günstige Bedingungen, freie Einwohnungs-fahrt.

Rebr. Land & Colony Co.

Rad Gripple Creek.

Abendet, daß die Chicago, Rock & Pacific die einzige Linie ist, welche vom Osten nach Colorado Springs, dem natürlichen Thor nach dem Gripple Creek District.

Colorado Springs liegt am Fuß des Pike's Peak und zwar östlich, während Gripple Creek am südwestlichen Abhang von Pike's Peak belegen ist.

Von Colorado Springs führen zwei Bahnen nach dem Orte und zwar eine die Midland Railroad über den 13. Pass, die Summit, nach Gripple Creek während eine andere, die Denver & Rio Grande, via Pueblo und Florence nach Gripple Creek gehen. Benutzt die Great Rock Island Route nach diesen Goldfeldern. Wenn Karten, Fahrpreise und Beschreibungen werden man sich an J. E. Sedillon, V. P. A., Chicago, Ill.

Beachtmachung!

Die Worte des Herrn Claud Sped, eines alten Bürger von Blatts-mouth, ist am Dienstag, in der vorerwähnten Rede, gegen 11 Uhr Morgens, in einer Rede, hinter einem Geschäftsbaus, aufgefunden worden. Sped wurde am Sonntag Abend zum letzten Mal lebend angetroffen, und glaubt man, daß er in die Grube fiel und tödtliche Verletzungen davontrug. Sein Körper war fest gefroren, als er entdeckt wurde. Der Verstorbenen errichte ein Alter von 76 Jahren und hinterläßt eine Frau u. neue Kinder.

Out Deutlich.

Lincoln, Nebraska, den 17. Februar dieses Monats.

Wieder Erbitet!

Ich las in die Wägen, daß die scharf man Verles in die public Clubs mit Mühselt werde solle. Das ist ein Kuriosität. Ich sein an alter Mann von uns (die ich die Seite) und ich will nicht druff komme. Was jertels ist.

Ich sehr doch immer diejenige gewisse, daß mit Bume an mei Rädder Tisch lerne. Sie bene aach gehbu, awer je wolle's net falle. Mei Wädder hen escht Deutsch gelernt, wie je beische Hellen's gegriekt hen. Bei de Bume de sicht die Sach schlummer aus. Die hen, glaub ich, mehr de Häng für einische Gölts. Mei Gölts is, daß die Värents aach viel derbei thun könne, daß die Kinner u ere Progrer in Deutsche mache. Vor alle Dinge deif mer ihne lene englische (die Profressor's dorchgehe lisse, an muß je immer anholte alles in Deittsch je sage.

Wann nun, wie es fast hundertmal, diesen fast mangelhaften Ergüssen des Richters ein gut Theil persönlicher Gerechtigkeit über die Umfassung seiner Urtheile zu Grunde liegen, jedenfalls entspricht die Darstellung im großen Ganzen den wirklichen Zuständen, und es ist höchste Zeit, daß Aenderung geschaffen werde. Wir sind glücklich zu sein gekommen, daß eine Verurteilung eines wohlhabenden oder sonstwie einflussreichen Mörders als eine ganz besondere Großthat hingehandelt wird. Die Verurteilung Dr. Dartsch's in Missouri erregte Aufmerksamkeit, nicht wegen der Schwerkheit seines Verbrechens oder wegen der Unmöglichkeit des Prozesses, sondern, weil es bekannt war, daß Dartsch reiches Mittel zur Verfügung hat. Und trotzdem: „Die dieser Tage in Sing Sing erfolgte Hinrichtung eines Menschen, der mit kaltem Blute einen poltischen Vordenker hatte, wurde im ganzen Lande als eine große Entregung empfunden, weil der Mann „Einfuß hatte.“ Hunderte, Tausende Menschen laufen daher herum, trotzdem sie Verbrechen oder andere schwere Verbrechen begangen haben. Da muß man solche Stimmen, wie die Richter Parker's, mitkommen lassen, sie klingen höchst unbedeutend, wenn von andern Bürgern, aber sie werden gehört. Weniger laute und tiefere Stimme kommt nicht zur Geltung in dem lauten Lärmsturm unseres republikanischen Treibens.“

Beachtmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Beachtmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Bismarck-Curse.

Als wir vorletzten Sommer in Deutschland weilten, hatten wir das große Glück, die berühmte Bismarck-Curse, die ausschließlich auf dem Landgute des Fürstentum's von Wolters gezoogen wird, zu bekommen. Es bereitet uns unsere deutschen Landsleute auszuheilen.

Herr Salzer sendet portofrei 35 Pakete früher Gemüths-Samen, genau für eine Familie, nach Empfang von \$1. So Sie diese Notiz ansich nehmen und mit 2 Cents Briefmarken an John A. Salzer Seed Co., zu Greffe, Wis., senden, schicken wir Ihnen frei ein Paket der berühmten Bismarck-Curle und Salzer's deutschen Katalog.

Gia wahres Wort.

Wohl wahr, es giebt gar viele Sachen, Die man geändert gern möcht seh'n, Und güdlich könnte es uns machen „Burd“ darin Besetzung ersehen. Doch sehr oft müssen still wir schweigen, Ja, statt die Mängel klar zu zeigen, Da müssen oft wir, obendrein, Uns unbedientem Liebe weihn.

Doch dies mit Recht; manch Glück wir seh'n Die Eisenblase schnell vergehen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Versteh'n muß Jeder zu laotren, Denn darauf kommt sehr viel ja, er, Sein Alles ja ein Mensch verlieren. Oh durch ein einziges Wort kann. „Dem“ möchte man zu Liebe gehen; Doch darf das nicht unermehrt geschehen; Oh man die Finger sich verbernt. Macht man ihn gar ein Kompliment, Und zwar mit Recht; manch Glück wir seh'n

Die Eisenblase schnell vergehen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Hört einen Mann man Englisch spreder, Der edlich gar nichts hat erhalten, Den seh'n wir fromm die Hände fassen; Doch denkt man d'ran, wie er es trüb. Bief man wohl gern, leht nur kein Dieb! In dessen würde es kaum i kommen. In Schoden ist man oft gekommen, Wenn man das Wort zu leicht verweist; Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht.“

Wie seige da der 21 nun recht! Ich gebe man dieses laut wieder sagen, Denn sehr kann sich ein Mensch und plagen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht.“

Wie seige da der 21 nun recht! Ich gebe man dieses laut wieder sagen, Denn sehr kann sich ein Mensch und plagen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht.“

Wie seige da der 21 nun recht! Ich gebe man dieses laut wieder sagen, Denn sehr kann sich ein Mensch und plagen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Beachtmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Beachtmachung!

Standard Glass and Paint Co.

Bismarck-Curse.

Als wir vorletzten Sommer in Deutschland weilten, hatten wir das große Glück, die berühmte Bismarck-Curse, die ausschließlich auf dem Landgute des Fürstentum's von Wolters gezoogen wird, zu bekommen. Es bereitet uns unsere deutschen Landsleute auszuheilen.

Herr Salzer sendet portofrei 35 Pakete früher Gemüths-Samen, genau für eine Familie, nach Empfang von \$1. So Sie diese Notiz ansich nehmen und mit 2 Cents Briefmarken an John A. Salzer Seed Co., zu Greffe, Wis., senden, schicken wir Ihnen frei ein Paket der berühmten Bismarck-Curle und Salzer's deutschen Katalog.

Gia wahres Wort.

Wohl wahr, es giebt gar viele Sachen, Die man geändert gern möcht seh'n, Und güdlich könnte es uns machen „Burd“ darin Besetzung ersehen. Doch sehr oft müssen still wir schweigen, Ja, statt die Mängel klar zu zeigen, Da müssen oft wir, obendrein, Uns unbedientem Liebe weihn.

Doch dies mit Recht; manch Glück wir seh'n Die Eisenblase schnell vergehen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Versteh'n muß Jeder zu laotren, Denn darauf kommt sehr viel ja, er, Sein Alles ja ein Mensch verlieren. Oh durch ein einziges Wort kann. „Dem“ möchte man zu Liebe gehen; Doch darf das nicht unermehrt geschehen; Oh man die Finger sich verbernt. Macht man ihn gar ein Kompliment, Und zwar mit Recht; manch Glück wir seh'n

Die Eisenblase schnell vergehen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Hört einen Mann man Englisch spreder, Der edlich gar nichts hat erhalten, Den seh'n wir fromm die Hände fassen; Doch denkt man d'ran, wie er es trüb. Bief man wohl gern, leht nur kein Dieb! In dessen würde es kaum i kommen. In Schoden ist man oft gekommen, Wenn man das Wort zu leicht verweist; Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht.“

Wie seige da der 21 nun recht! Ich gebe man dieses laut wieder sagen, Denn sehr kann sich ein Mensch und plagen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht.“

Wie seige da der 21 nun recht! Ich gebe man dieses laut wieder sagen, Denn sehr kann sich ein Mensch und plagen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht.“

Wie seige da der 21 nun recht! Ich gebe man dieses laut wieder sagen, Denn sehr kann sich ein Mensch und plagen, Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

Wenn man das Wort zu leicht verweist: Daß Reden wohl Silber, doch Schweigen Gold ist.

„Wenn's Krieg giebt,“ hört man Je mand sagen, Dann eil' ich zu den Waffen schnell, Ich helfe mit dem Reind verjagen, Und klopf' ihm tüchtig aus das Hell; Doch kommt es wirklich dann zum Streit, Trübt sich der Brähler still bei Seite, Man spükt gein; „Den Brählhans leht